

Vermerk über die Bürgerversammlung

am Montag, 05. November 2012,

im Kurhaus Bad Hindelang

Dauer: 20.00 Uhr bis 21.45 Uhr

Bürgermeister Martin begrüßt die rund 120 anwesenden Bürgerinnen und Bürger.

Einleitend gibt Bürgermeister Martin die gesetzlichen Bestimmungen bekannt. Hierzu wird festgehalten, dass Beschlüsse, die innerhalb von drei Monaten vom Gemeinderat behandelt werden müssen, von der Bürgerversammlung nicht gefasst worden sind.

Bürgermeister Martin erwähnt die Informationsstände mit kompetenter Beratung im Vorspann der Versammlung.

In seinem Bericht geht er auf die aktuellen Bereiche im Gemeindegesehen ein. Die Stichworte dieser Rede sowie die dazu mit PowerPoint präsentierten Bilder und Grafiken liegen diesem Vermerk als Anlage bei.

Schwerpunkte der Rede, die alle Bereiche der Bad Hindelanger Kommunalpolitik streiften, waren die aktuell in der Umsetzung stehenden kommunalen im Hoch- und Tiefbaumaßnahmen, die Ortsentwicklung, Murgangssperre, Kunstrasenplatz, Bergrettungswache, die privaten Investitionen im Bereich des Tourismus, die Haushaltslage mit Schuldenentwicklung und Investitionen. Im Bereich der anstehenden Aufgaben und Ziele nannte der 1. Bürgermeister den Hochbehälter der Wasserversorgung in Oberjoch, den Handlungsbedarf bei der Wasserversorgung von Unterjoch, den Anschluss an die Wasserversorgung für Liebenstein und Groß, den Kanalanschluss von Groß, Maßnahmen für die Entwicklung von Gewerbeflächen, die Sanierung der OA 28 in Hinterstein durch den Landkreis und die Initiativen in Richtung Energieeffizienz. Mit einem Überblick über Jubiläen, örtliche Aktivitäten, Preisverleihungen, Veranstaltungen, erfolgreiche Hindelanger Sportler und personelle Veränderungen im Rathaus beendete er seinen Bericht.

Sein abschließender Dank galt allen Bürgerinnen und Bürgern, die die Arbeit der Gemeinde unterstützen, allen Vereinen und Organisatoren, allen Gemeinderatsmitgliedern, dem 2. Bürgermeister und den Referenten, allen ehrenamtlich Tätigen und den Kirchen.

Nach einer Pause hatten ab 21.15 Uhr die Bürgerinnen und Bürger das Wort.

Alois Haberstock bemängelte den Zustand des Weges von Kur- und Sporthotel nach Vorderhindelang und hält eine Fortsetzung des Fußweges vom gemeindlichen Bauhof bis zum Schwimmbad entlang der Ostrachstraße für dringend notwendig.

Bürgermeister Martin berichtet, dass sich der Marktgemeinderat mit dem Zustand des Weges befasst hat. Das Bauamt wird sich um den Weg kümmern und Abhilfe schaffen.

Für den Fußweg an der Ostrachstraße, beginnend beim Bauhof, stehen im Haushalt Mittel zur Verfügung. Die Grundstücksverhandlungen gestalten sich problematisch. Die Angelegenheit habe hohe Priorität, man brauche aber einen langen Atem.

Gerhard Schneller kam ebenfalls auf den Fußweg entlang der Ostrachstraße zu sprechen. Er habe vor Jahren dem damaligen Bürgermeister Haug einen Brief geschrieben und einen solchen auch an Herrn Bürgermeister Martin gerichtet, bisher aber keine Rückmeldung erhalten. Nach seinem Eindruck wird die Angelegenheit nachlässig behandelt.

Bürgermeister Martin stellte fest, dass ohne die Zustimmung der Grundstückseigentümer der Weg nicht zu realisieren sei, worauf Herr Schneller erwiderte, dass die Anlage eines Weges auf der Deichkuppe des Mühlbachs unproblematisch sei. Er würde sich bei der Anlage des Weges durch Arbeitsleistung, aber auch durch einen Zuschuss beteiligen.

Georg Göhl kam auf den Beitrag im „Gegengewicht“, Mitteilungsblatt des SPD-Ortsverbandes zum Thema Untere Schwande zu sprechen. Dort würden nicht genehmigte Ferienwohnungen vermietet und der hierzu ergangene Beschluss des Marktgemeinderates nicht beachtet. Der Bauherr sitze in den gemeindlichen Gremien und ist Ortsvorsitzender seiner Partei. Von einem Politiker habe er mehr Vorbildfunktion erwartet. So ist die Situation eher ein Vorbild für Nachahmer. Öffentliche Ämter würden, so sein Vortrag, von manchen Politikern als Selbstbedienungsladen angesehen. Man dürfe sich nicht über die Politikverdrossenheit der Bürger wundern, wenn sie für Dumm verkauft werden.

Bürgermeister Martin erwiderte, dass sich der Gemeinderat ohne Beteiligung des Bauherrn mit dem Bauantrag befasst hat. Der Bau- und Umweltausschuss hat einstimmig beschlossen, dass ein Beherbergungsbetrieb nicht in Frage kommt. Für die Baugenehmigung sei das Landratsamt zuständig, das einen Bescheid erlassen hat. Beim Landratsamt sind Anzeigen zur Vermietung eingegangen. Der Erste Bürgermeister will sich beim Landratsamt erkundigen und Herrn Göhl informieren.

Für Roman Haug ist klar, dass das Landratsamt Genehmigungsbehörde ist. Es sei jedoch vornehme Pflicht der Belegenheitsgemeinde hier nachzuhaken. Es sei Fakt, dass die Alpe als Ferienwohnung, z.T. auf der touristischen Homepage der Gemeinde, angeboten werde. Er bittet die Gemeinde hier sanften, aber nachhaltigen Druck auszuüben.

Auf die Antwort des Ersten Bürgermeisters, dass das Verfahren beim Landratsamt laufe, erklärt Roman Haug, dass zu wenig geschehe. Auch die Medien würden ihre schützende Hand über den Vorgang halten.

Engelbert Wille zeigt sich irritiert darüber, dass die Obere Marktstraße erneuert werden soll. Sie sei vor etwa 10 Jahren recht ordentlich gebaut worden und stellt das „Zusammenreißen“ in Frage. Vielmehr solle man sich um die Ortsdurchfahrt von Bad Oberdorf kümmern, die vom Gruebplätzle bis zum Zillibiller in einem hundsmiserablen Zustand sei. Bevor man eine intakte Straße zusammenreißt, sollte man die andere Straße, bei der man von einem Loch ins andere fällt, endlich richten.

Erster Bürgermeister Martin möchte die Obere Marktstraße in das Gesamtkonzept der Ortsentwicklung mit einbeziehen, verweist allerdings darauf, dass für die Sanierung der Rainbühlgasse/Richard-Mahn-Straße bereits ein Planungskonzept vorliege und die Umsetzung kurzfristig ins Auge gefasst werde.

Georg Göhl stellte fest, dass die Aushubdeponie in Oberjoch nicht so einladend aussieht. Er bat um Auskunft, wer dafür zuständig sei, wer überwacht, was rein gekippt wird und wann das Gelände wieder angelegt wird. Es sei dort kein Humus vorhanden. Schließlich dürfen Landwirte in Oberjoch keinen Buckel einebnen.

Erster Bürgermeister Martin informiert über die Genehmigung und den erstellten landschaftspflegerischen Begleitplan. In die Deponie würde Aushub vom Hotel, vom Busbahnhof und vom Feuerwehrhaus verbracht. Dem Investor des Hotels wurde im Rahmen der Genehmigung eine Frist bis September 2013 gesetzt, um die Deponie plangemäß zu rekultivieren.

Bad Hindelang, 09. November 2012

Reimund
Schriftführer

Martin
1. Bürgermeister